

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-  
Elbingsche

von Staats- und



Preussische  
Zeitung  
gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 72. Elbing. Donnerstag, den 7ten September 1826.

Berlin, den 28. August.

Seine Majestät der König haben dem Geheimen Kriegsath George August Sigismund Erich Ribbentrop den Adelstand zu ertheilen geruht.

Königsberg, den 1. Septbr.

Am 30. v. M. beehrten Se. Königl. Majestät die zum Tanz eingeladene sehr zahlreiche Gesellschaft, bei dem kommandirenden Generalleutenant v. Krafft, mit Allerhöchstdero Gegenwart und besuchten sodann auf kurze Zeit das Theater.

Den 31. hatte der Magistrat und die Stadtverordneten im Namen der Stadt in dem Garten der Drei-Kronen-Loge ein Fest veranstaltet, das zu den eigenthümlichen des hiesigen Orts gehört. In dem schönen, und besonders decorirten Locale der Loge und dem Garten waren tausend Gäste aus allen Ständen eingeladen, unter welchen sich auch von jeder Truppenabtheilung Unteroffiziere und Gemeine befanden, welches Se. Majestät wohlgefällig zu bemerken geruhen. In Begleitung der Königl. und Durchl. Prinzen und der hohen Generalität bestiegen Se. Majestät eine schön verzierte Gondel und machten, umgeben von zahlreichen Böten und mehreren Musikchören, eine Spazierfahrt auf beiden Theilen des Schloßreichs. Allerhöchstdieselben geruhten über die Veranstaltung dieser Feierlichkeit, so wie über die reiche und geschmackvolle Illumination die Aeußerung der huldvollsten Zufriedenheit zu gewähren. Mit einbrechender Nacht trat die Erleuchtung in ihrer ganzen Pracht rings um den

Schloßreich hervor und gewährte einen überaus schönen Anblick. Als Se. Majestät sich aus der Gesellschaft entfernt hatten, unternahmen die R. Prinzen noch eine zweite Spazierfahrt, um die Beleuchtung an den Ufern der verschiedenen Gärten in Augenschein zu nehmen.

Heute hielten Se. Königl. Majestät Specialrevue über sämmtliche Truppen des ersten Armeekorps, worauf mehrere Manöver ausgeführt wurden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen sind den 31. Nachmittags um 5½ Uhr hieselbst angekommen und im Deutschen Hause abgestiegen.

Vom 3. Sept. Am 1. d. M. begaben sich nach beendigtem Manöver, die Königl. Prinzen zu einer Jagd. Se. Majestät beehrten den Kommerzienrath Richter auf seinem Landstige bei Juditten mit einem Besuch, woselbst auch die Königl. Prinzen bei Ihrer Rückkehr von der Jagd eingetroffen waren.

Den 2. war großes Manöver, über die Ausführung so wie über die Haltung der Truppen haben Se. Majestät sich beifällig zu äußern und mehrere Belohnungen zu verleihen geruht. Nachmittags wurde in Allerhöchstdero Gegenwart ein Seeschiff von drei Masten vom Stapel gelassen, welchem, auf die Bitte des Besitzers, den Namen desselben zu bestimmen, der Name „Königsberg“ von Sr. Majestät beigelegt wurde. In Begleitung des Durchlauchtigen Sohne begaben sich Se. Majestät nach der Domkirche und nahmen daselbst die Fürstliche Grust und die übrigen Merkwürdigkeiten in Augenschein.

Heute früh 6½ Uhr wohnten Allerhöchstdieselben der Gottesverehrung in der Schlosskirche bei, zu dem von allen Truppenabtheilungen Deputationen abgeordnet waren. Der Bischof Borowski verlas die Liturgie und sprach hierauf ein tief ergreifendes Gebet, mit besonderer Berücksichtigung des heutigen Tages, an dem die feierliche Krönung Ihro Majestät des Kaisers und der Kaiserin von Rußland statt findet. Um 8½ Uhr haben Se. Majestät Ihre Rückreise über Heiligenbeil, Elbing und Marienburg unter den innigsten Segenswünschen Ihrer getreuen Preußen angetreten. Auch haben am heutigen Tage die Prinzen Wilhelm und Albrecht von Preußen, der Herzog von Cumberland Königl. Hoheiten, so wie der Herzog von Mecklenburg-Strelitz K. H. unsere Stadt verlassen.

Allerhöchstdieselben waren den 24. d. früh Morgens um 3 auf 7 Uhr von Berlin abgereist, und hatten das erste Nachquartier in Woldenberg, das zweite in Rackel, das dritte in Marienwerder und das vierte in Heiligenbeil genommen. Se. Majestät haben die neue, hieher führende Chaussee, soweit dieselbe schon practicabel ist, besahren.

Aus den Niederlanden, vom 26. August.

Zu Maastricht wurde vorgestern die Eröffnung des von da nach Basle-Duc führenden Kanals feierlich begangen.

Die Fieber rafften in Friesland und Grönningen viele Menschen hin. Leute, die sich am Abend unpaßlich befinden, und deren Zustand von dem Arzten durchaus nicht als gefährlich angesehen wird, sterben zum Theil noch in derselben Nacht. Schon vor 8 Tagen zählte man in der Stadt Grönningen 6 bis 7000 Kranke, fast den vierten Theil der Bevölkerung; gegen 70 waren am Fieber schon gestorben. Einige geben dies Unheil dem unmäßigen Genuß der frischen Heringe schuld; die zu 2 Stüber das Hundert verkauft werden, auch dem Ueberfluß an Seefischen überhaupt, die vielleicht zum Theil nicht frisch genug verzehrt werden. In Friesland hat man milde Sammlungen für die Kranken zu Arzneimitteln, und vor allem zu Wäsche, deren der Arme dringend bedarf, eröffnet, und mit großem Erfolge. Nach einer spätern Nachricht sind in Friesland und Grönningen allein vom 7. Juli bis 7. August 276 Menschen gestorben; in drei Wochen waren 204 an dieser Krankheit verblieben, und die ganze Stadt war in Trauer und Kummer versetzt.

Einer officiellen Bekanntmachung zufolge sind die zu Grönningen herrschenden Fieber gallenartig, aber weder bössartig, noch ansteckend, am wenigsten pestartig. Es liegen jedoch an 6 bis 7 tausend Menschen, beinahe der vierte Theil der Einwohner, an

denselben darnieder. Dieselbe Krankheit war auch in dem heißen Sommer 1779 daselbst ausgebrochen und hatte gleich stark gewüthet.

Rom, vom 13. August.

Es heißt, der heilige Vater habe dem Erzbischof von Ravenna, welches an sich schon zwanzigttausend Scudi jährlicher Einkünfte besigt, noch anderweite viertausend Scudi ausgesetzt, um daselbst die Inquisition wieder einzuführen. Diese Maßregel soll besonders zum Zwecke haben, die Disciplin unter der dortigen Geistlichkeit, die in den letzten Zeiten etwas lau geworden, zu verschärfen.

Die Popularität der Jesuiten hat in diesen Tagen einen kleinen Stoß erlitten; bekanntlich gehörte der ungeheure borromänsche Pallast vor ihrer Auflösung zum Orden, wurde gleich den übrigen Gebäuden desselben, von der päpstlichen Kammer in Besitz genommen und war seit der Zeit bei derselben verblieben. Außer in den Boutiken des Erdgeschosses, wohnten im Pallaste selbst nahe an vierzig Familien. Plötzlich ist dieses Gebäude den Jesuiten zurückgegeben worden, die Miethleute haben ausziehen müssen und der Orden hat einen Durchgang, welcher sich zwischen dem Pallaste und einem anstoßenden Gebäude befand, aber erst später gemacht worden war, so wie das ganze Erdgeschos, vermauern lassen. Das ganze Viertel schreit gegen sie. Der Pallast ist bestimmt, das adlige Kollegium, welches der Orden errichtet und zu dem kein bürgerlicher Jüngling wird zugelassen werden, aufzunehmen.

In Neapel ist in dem Hause des preuß. Gesandten eine protestantische Kirche errichtet und bei derselben zwei Prediger angestellt worden, ein Franzose (Abosch Monod) und ein Deutscher (Kunz). Die Kosten werden durch Privatbeiträge gedeckt.

Paris, den 22. August.

Alle Sonntag hat die Einwohner von Bologna in einem Concert entzückt; die dortigen Recensenten besingen jetzt die Sirene, die am Gestade des Meeres aufgetaucht hat.

Ein öffentliches Blatt enthält folgende, für die Seefahrer, welche Westindien besuchen, höchst wichtige Mittheilung: Auf einem bei der Insel Guadeloupe vor Anker liegenden Schiffe wurde ein Matrose vom gelben Fieber befallen; man brachte ihn ans Land in ein Hospital und er starb drei Tage darauf. Einige Tage nachher fand sich die nämliche Krankheit bei mehreren Matrosen desselben Schiffes ein, worauf der Patron desselben sie auf folgende Weise behandelte und kurirte. Er gab ihnen jeden Morgen, ehe sie etwas anderes zu sich nahmen, ein halbes Glas Olivenöl; und während des Tages Limonade von sauren Äpfeln und Wein

Steinrahm zu trinken. Dies setzte er bis zur vollkommenen Genehung seiner Leute fort, und hatte die Freude, sie sämmtlich zu retten und gesund nach Frankreich zu bringen.

Das Duellwesen beschränkte sich gegenwärtig nicht mehr auf die höhern Klassen. In Lyon haben sich ein Schubmachergefell und ein Schlossergefell mit Drehrapiereu, wovon die Knöpfe abgenommen worden waren, geschlagen, und der Schlosser ist auf dem Plage geblieben.

Ein 14jähriges Mädchen, Anna Survele, hatte aus eigennützigem Mischen ihren Bruder von vier Jahren und ihre Schwester von 5 Jahren zu ersäufen versucht, und ist dieserhalb, aus Rücksicht auf ihre Jugend, bloß zu anderthalbjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Kaum ist es zu glauben, das kleine Ungeheuer hat, als es den Bescheid vernahm, gegen den Gerichtshof Schimpfreden ausgesprochen und den Zeugen mit der Faust gedrohet.

London, den 26. August.

Die Nachrichten aus Manchester und den Manufaktur-Distrikten lauten beruhigend, in Manchester selbst hebt sich der Verkehr wieder, in einigen benachbarten Manufaktur-Städten ist dies ebenmäßig der Fall, in anderen Orten haben sich die Verhältnisse wenigstens nicht verschlimmert.

Ueber den Zustand Irlands sind die Minister sehr in Unruhe und es ist Jemand dorthin auf eine Untersuchungseife abgeschickt. Man giebt für sehr gewiß, daß nächstens ein Verbot des Branntweins brennens aus Korn erscheinen werde, weßhalb einige der ersten Brennereien Ankäufe in Zucker gemache haben, um solchen eintretendensfalls statt des Kornes zu verarbeiten. Es sollen auch ausgedehnte Entwürfe zur Beschäftigung der Armen in Lancashire durch die Regierung im Gange sein und Hr. Macadam soll die Grafschaft in Beziehung auf die Anlegung von Landstrecken bereisen. Die Regierung erwartet dabei zuverlässlich den Beitritt von Privat-Capitalisten, welche in der Folge Antheil am daraus entstehenden Nutzen bekommen würden.

Vor acht Tagen betrug sich in der Kirche von Cardiff ein Verlobter, der eben getraut werden sollte, so unanständig, daß der Geistliche ihm darüber einen Verweis gab. Aber der junge Mann war so betrunken, daß er sein Glaubensbekenntniß nicht herzusagen konnte, und der Pfarrer, die Ceremonie unterbrechend, das junge Paar uncopulirt nach Hause schickte. Ein ähnlicher Austritt ereignete sich vor sechs Monaten in der nämlichen Kirche.

Briefen aus Veracruz vom 12. Juni zufolge ist diese Stadt fast ganz verlassen, da seit einem Monat das Fieber dort große Verheerungen anrichtet.

St. Petersburg, den 22. August.

Nach der Uebersicht des Handels des russischen Reichs vom Jahre 1825 betrug der Werth unserer Ausfuhr in Waaren und Münzen 244,359,761 Rub.; der Werth der Einfuhr 174,296,587 R.; der wirkliche Ueberschuß der Ausfuhr war also 70,063,174 Rubel.

Die Nachrichten aus Kurland, die Landwirthschaft betreffend, lauten sehr traurig. Das Getreide ist vertrocknet. Was vom Obst nicht die Hauben verzehrt haben, fällt durch die Hitze ab. Auch die Bienen schwärmen sehr wenig. Das Vieh leidet durch Mangel an Wasser, besonders wo es keine Waldweide hat, so daß man auf den Herbst Seuchen besürchtet. In Esthland hat man einen Monat früher als sonst geerntet. Im Ganzen aber ist die Roggenernte ergiebig; die Sommerfrucht des Feldes dagegen überall fast gänzlich verkommen, und es wird der größte Theil dieser beiden Provinzen wegen Saaten des Sommergetreides in drückender Verlegenheit sein. An Hülsenfrüchte ist nicht zu denken; eben so wenig wie an Gartengemüse und Obst. Die Heuermte war durch die Witterung sehr begünstigt, jedoch ist auch sie äußerst kärglich im ganzen Lande ausgefallen. Die Nachrichten von den Gesenden am Kaukasus sind ebenfalls sehr niederschlagend, durch den kalten Frühling und Sommer hat sogar der Weinbau gelitten.

Das Gewitter, welches am 29. Juni die Stadt Alexin im Gouvernement Tula verwüstete, muß über alle Beschreibung fürchterlich gewesen sein; Sturm, Blitz, Donner, Regen und Hagel von der Größe von Gänseeiern (bis 1 Pfd. 2 Loth schwer) zerschlugen alle Fenster der 5 Kirchen und der übrigen Gebäude, die eisernen Dächer der Nicolaikirche und anderer großen Häuser wurden abgerissen und zum Theil eine halbe Werst weggeschleudert. Die Feldfrüchte wurden gänzlich vernichtet.

Am Sonntag den 30. Juli wurde in der Kirche des Alexandrowschen Griechischen Klosters zu Zaganrog das auf Befehl der verstorbenen Kaiserin Elisabeth Alexiewna aus Moskau dahin gebrachte Denkmal enthüllt. Es besteht dieses Denkmal aus weißem Marmor mit einem Kreuze aus schwarzem Marmor, dem Willen der verewigten Kaiserin angemessen, an dem Orte angebracht, wo der Katafalk des Kaisers Alexander errichtet war.

Aus Riachta (an der chineeschen Gränze) haben wir folgende offizielle Nachrichten erhalten, die für die Tuchhändler sehr wichtig sind. Von dem ungeheuren Vorrath preussischer Tuche, die vom 1817 bis 1823, als Transitwaare nach Riachta gebracht worden sind, waren nach dem letzten Markt nur

noch 14tausend Arschinen (16,300 Bel. Ellen) übrig, zu einem Werth von 73,573 Rubeln, und diese Waare war theils beschädigt, und theils in Farben, welche die Chinesen nicht lieben. Seit der Errichtung des Transit's hat Preußen etwa vier Mill. 575taus. Arschinen (5 Mill. 331taus. Ellen) nach Kiachta ausgeführt, von einem Werth von 21½ Mill. R. Russische Bücher sind in den Jahren 1817 und 1818 nur 640taus. Arschinen (1 Mill. 343taus. Rub. werth), und in den folgenden 7 Jahren sogar nur 315taus. Arschinen (597taus. R.) abgesetzt worden. In den beiden letzten Jahren sind auch 86taus. Arschinen polnischer Fabrikation den Chinesen verkauft worden.

Türkische Grenze, vom 19. Aug.

Hr. Boyer, angestellt bei der französischen Gesandtschaft, welcher vor einigen Monaten abgereist war, um dem Contre-Admiral Rigny Depeschen zu überbringen, ist aus Morea nach Konstantinopel zurückgekommen. Napoli befindet sich in gutem Zustande, und soll auf 18 Monate mit Lebensmitteln versehen sein. Die Mainotten hatten die ihnen gemachten Vorschläge der Unterwerfung mit Stolz verworfen. Hydra, wo alle Streitkräfte Griechenlands vereinigt sind, bereitet sich zu einem hartnäckigen Widerstande. Die Ankunft der griechischen Commissarien zu Zino, welche einen Tribut von 40tausend Piaster, den die Insel schon gezahlt hatte, und noch überdies 20tausend Piaster für den Obrißen Fabvier begehrten, hat am 14. blutige Auftritte verursacht, bei welchen der Contre-Admiral Rigny die Ordnung wieder herstellte.

Aus Constantinopel wird gemeldet, daß der Sultan noch immer zu Pferde ist und gleiche Festigkeit zeigt. Der Eifer für die neue Einübung des Militärs läßt nicht nach: überall sucht man französische Exerciermeister. Constantinopel sieht wie ein Lager aus. Bei allem dem ist das Volk still und traurig; der Handel liegt danieder; eine große Masse von Einwohnern hat eine wohlhabende Existenz eingebüßt, und bei weitem mehrere fürchten die Zukunft. Man sagt, der Molla Hungiar zu Iconium, geistliches Haupt aller Janitscharen, habe den Sultan, den Musti und deren Anhänger für Ungläubige und Keger erklärt.

Die Janitscharen haben 463 Jahre (seit 1363) bestanden; sie waren in 196 Dria's getheilt, die durch Nummern und hidweilen auch durch besondere Benennungen (Tschimmi-Abdulker, Sagardssi, Samfondssi u.) voneinander unterschieden wurden.

Semlin, den 6. August.

Nachrichten aus Travnit in Bosnien vom 20. Juli melden, daß der dortige Pascha, als er den Ferman

wegen Aufhebung der Janitscharen erhielt, seine Janitscharen ausdrücken ließ, und ihnen den Ferman selbst vorlas. Als er auf die Stelle kam, wo der Fluch über sie ausgesprochen wird, hielt er plötzlich inne, steckte den Ferman in die Tasche und entließ die Janitscharen nach Haus. Ob er gleich seitdem keine weitere Zeichen eines förmlichen Aufstandes gegen die Pforte blitzen lassen, so war doch schon jener Schritt von sehr bedenkllicher Natur; er zeigte sich dadurch als Einen derjenigen Pascha's, welche die Ereignisse abwarten wollen, und sich den neuen Reformen indirekt widersetzen.

Vom 8. August. Nachrichten aus Salonichi vom 20. Juli zufolge hatten die Griechen einen neuen Aufstand bei Kassandra erregt, welcher den neuesten Briefen zufolge noch nicht unterdrückt war. Alle Türken, die sich dort vorfanden, wurden von den Griechen niedergemacht. Man giebt ihre Zahl auf 500 an. Die Nachricht von der Nichtannahme des Firmans zur Aufhebung der Janitscharen von Seite des Pascha's von Bosnien bestätigt sich. Er hat zwar noch keine weitere Schritte gethan, allein die dortigen griechischen Primaten förmlich von seiner Meinung in Kenntniß gesetzt.

### Vermischte Nachrichten.

Die theologische Facultät zu Königsberg hat aus eigenem Antriebe dem M. Lindner, Professor der Rhetorik und Pädagogik auf der Leipziger Universität, wegen seiner Verdienste um die praktische Theologie, die theologische Doctormürde durch Uebersichtung des Diploms verliehen.

Der Graf von Engström bis zum 8. Juni 1824 Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Schweden, und seitdem als Privatmann im Großherzogthum Posen lebend, starb am 19. d. M. in Jankowitz bei Posen an einem Schlagfluß. Das feierliche Geläute aller Glocken in Posen seit diesem Tage zeigt, welcher ausgezeichnete Mann in ihm abgeschieden ist. Der Graf war von bürgerlicher Herkunft, sein Vater Bischof in Lund. Er war geboren am 24. Decbr. 1751. Unter seinen vielen Orden trug er auch die Preussischen Orden vom schwarzen und rothen Adler.

Dem Professor D. Völker zu Erfurt ist es gelungen, Bier aus Kartoffeln zu brauen, welches dem aus Malz bereiteten in keiner Hinsicht nachsteht. Dieß Kartoffelbier ist sehr haltbar und bedarf keines Zusazes von Hopfen, wenn man ihm nicht einen bitteren Geschmack ertheilen will. Zu allen Jahreszeiten kann das Kartoffelbier bereitet werden, und es kömmt weit wohlfeiler zu stehen, als andere Biere.

Beilage.

Elbing. Donnerstag, den 7ten September 1826.

Allerlei.

Wichtigkeit des türkischen Kaisers.

Grassi schreibt folgendes über den Türkischen Sultan: Man denkt meistens in Europa, daß der Türkische Sultan sein Leben in Müßiggang und Leichtigkeit vollbringe, dem ist aber nicht so. Er arbeitet zweimal täglich mit dem Großwiesir, betet fünfmal täglich, gleich allen übrigen Muselmännern, und muß allen Sitzungen des Divans beiwohnen. Dieser ist auch, der über das Köpfen einer Westsch, Pachas oder sonst eines Individuums den Spruch thut, nicht des Sultans Willkühr. Der Musli faßt das Urtheil nach dem Koran ab und der Sultan bestärkt es. — Ein junger Sultan, im Serail erzogen, wird in Allem unterrichtet. Vor allen Dingen muß er sich den Koran streng zu eigen machen; außerdem lernt er die Geschichten der Kalifen, der Ottomanen, Universalgeschichte, Geographie, Mathematik, Türkische, Arabische und Persische Sprache, auch Latein und Musik. — Es ist ferner Pflicht des Sultans, bei jeder ausbrechenden Feuersbrunst persönlich zugegen zu sein. Endlich ist auch noch zu bemerken, daß ein Sultan nicht die Schätze seiner Vorgänger, seine eigene oder das Staatsgut verschleudern darf, sondern die ersten sind im Kasne Hadassi fest verwahrt, und seine eigne Einnahme darf der Sultan nicht unbedingt ausgeben sondern ist gehalten, davon etwas zurück zu legen, weil es seine Pflicht ist, nach dem Tode dem Staate einen Schatz zu hinterlassen. Je größer dieser, je höher geehrt ist der Kaiser.

Im Jahr 1809, als Napoleon von Wien nach Paris zurückgekehrt war, befand er sich einst mit mehreren Gliedern seiner Familie in St. Cloud. Nach dem Abendessen begab man sich an's große Bassin, um das Gefrorene zu nehmen. Es war heller Mondschein, man setzte sich auf den Rasen, der Königsmacher streckte sich der Länge nach aus und sagte: „Glücklich, wer sein ganzes Leben hindurch seine Heerde hüten kann, und dessen Ehrgeiz seine Frist nicht überschreitet. Man bildet sich in

der Welt nicht ein, daß ich Hang zum Landleben habe, aber ich versichere Euch, daß ich alles auf der Welt für einen Hirtenstab hingeben würde.“ — Dies erregte allgemeines Lachen doch der Königskönig sagte in vollem Ernst: „Ich spaße wahrhaftig nicht. Wenn ich unter allen Ständen freiwillig zu wählen hätte, so würde ich mich für den des Hirten bestimmen.“ — „Und ich“, sagte der Großadmiral von Frankreich und König von Neapel, „ich möchte Gondelier zu Venedig sein, ich würde alle Tage meine Barke auf das Meer der Liebe hinausstoßen und dazu Tasso's unsterbliche Lieder singen.“ — „Und ich“, sagte der König von Holland, „ich möchte ein ganz einfacher Wachmann zu Amsterdam sein. Ich würde doch wenigstens dem Interesse des Landes dienen, während ich jetzt meine Pflicht nur im Interkess eines Andern erfülle.“ — Bei dieser Bemerkung zuckte sein erlauchter Bruder fast unmerklich mit der linken Achsel und blickte starr in den Mond. — „Und ich“, sagte der König von Spanien, „warum bin ich nicht Bürger von Senlis mit 50000 Franken jährlichen Einkommens und einem schönen Jagdzuge! Ich würde eine lustige Kuppel Jagdhunde, statt eines langweiligen Hofes, in meinem Futter haben.“ — „Und ich“, sagte die Prinzessin Borgbese, „warum bin ich nicht ein Blumenmädchen von Vincennes! Ich würde die jungen Verlobten schmücken und Kronen den Jungfrauen flechten, die es bald nicht mehr sein werden“ — „Meiner Treu!“ sagte der Mann des Geschicks und erhob sich, „Ihr habt Alle recht. Man muß gestehen, daß es ein schweres Handwerk ist, zu herrschen, und daß eine fast wunderbare Verirrung des menschlichen Geistes dazu gehört, das Glück in einer so großen Entfernung zu suchen, während es uns so nahe liegt.“ —

(Großer Eschenbaum.) In Amerika, am Horvil-See (in Carobina) befindet sich ein Wald-Eschenbaum, der sich durch seine, gewiß unüber-troffene, Größe auszeichnet. Er hat 72 Fuß im Umfang; dabei ist er hohl, und es können in dieser Höhlung sieben Reiter Platz finden,

Haus. Häuslichkeit. Haushaltung.  
Hausverwaltung.

421.

Wer mehr will verzehren,  
Als sein Pflug kann ernähren,  
Kann sich der Noth nicht erwehren.

422.

Sei, Hausvater, ja nicht faul,  
Das Jahr hat gar ein großes Maul.

423.

Wer will haben ein sauber Haus,  
Der laß Schreiber und Soldaten drauß.

424.

Wer mehr hinter die Pferde legt als davor,  
Der fährt nicht gar weit vor das Thor.

425.

Kein besserer Mist wird auf den Acker geleat,  
Als den der Herr mit seinen Füßen d'rauf trägt.

426.

Soll ein Haus wohl bestellt sein,  
So sei ein Noth-, Zehr- und Ehrpfennig darein.

427.

Alles bedecken soll ein Haus,  
Darum schwazt, was darin geschieht, nicht auß.

428.

Wenn die Henne nicht eben so gut scharret, wie  
der Hahn,

So kann die Haushaltung nicht bestahn.

429.

Ob oder Best  
Dabeim ist das Best.

### Angekommene Fremde.

Se. K. H. Prinz August von Preußen. Se. K. H. der Herzog von Cumberland, Se. K. H. der Herzog von Mecklenburg, Strelitz, Hauptmann der Artillerie Erhard, Leibarzt Leo, Geh. Secretair Deppe, Finanzminister v. Woz, sämmtlich von Königsberg, Provinzial-Steuer-Direktor Mauve von Danzig, Regierungspräsident Rothe von Danzig, Lieut. v. Maschond von Danzig, Dekonom Houffelle von Baranowo, Frau Rittmeister v. Sinnig von Klitschewo, Hofrathin Weber, Kaufmannsrau Schlic und Referend. Rodde von Magdeburg, Vosssecretair Riepe von Königsberg, Dekonom Rudowski von Seemen, Actuaris Hausburg von Regenhoff, Rittmeister Graf Westorp von Potsdam, General-Major v. Rühl von Breslau, Maclean von Königsberg, Kreisrichter Hennig, Kaufmann Dergewsky, Kaufm. Lorenz, Prediger Leistico und Doctor Ritter von Christburg, Gutbesitzer Rickton von Paschoten, Fräulein v. Edlerfahm von Curland, Kaufm. Neumann von Königs-

berg, Kaufm. Holzsch von Stettin, Landrath v. Gerhard von Dilsse, Justiz-Commissarius Glaubig von Marienwerder.

In der Buchhandlung sind folgende Bücher für beigefügte Preise zu haben:

Kleine Biographie der Alten, oder kurzgefaßte Lebensbeschreibungen und Schilderungen der vornehmsten alten Schriftsteller und zwar der römischen Scribenten nebst dem Leben des ariech. Dichters Homer. 3½ sgr.

Mangelsdorf, K. E., Gedächtnißrede auf Friedrich II. 2½ sgr.

Briegleb, Joh. Christ., Grundsätze der Logik. 3½ sgr.

Wibb. Heinr. Käplers kleiner Forstkatechismus für junge Anfänger im Forstwesen. 5 sgr.

### PUBLICANDA.

Die resp. mit dem 1sten Januar und 1sten Juni 1827 pachlos werdenden Ländereien und Arrendes Stücke in dem Bezirk des Intendantur-Amtes Elbing, sollen in untenbenannten Terminen, nach der Bestimmung der unterzeichneten Regierung auf 1, 3 bis 6 Jahre anderweitig meistbietend verzeitpachtet und die Licitation's-Termine hiezu durch den Departement's-Rath abgehalten werden; nämlich:

A. den 19ten September d. J. in dem Geschäft's-Lokale des Intendantur-Amtes Elbing von des Vormittags um 9 Uhr ab,

1. Aobrnungung bei Succase,
2. desgleichen bei Stobendorff,
3. desgleichen bei Bollwerk,
4. die Binsennungung in der westlichen Holm bei Fahrwasser,
5. desgleichen bei Wlect,
6. die Fischerei in dem Haffe in den elbischen Wasser-Grenzen,
7. desgleichen in den Laach-Laaken.

B. den 20sten September d. J. in dem Commissionshause zu Horsterbusch von des Vormittags um 9 Uhr ab, die zur Zeitverpachtung kommenden Ländereien von Krebsfelderweide und der Krebsfelder Quellung in den in dem Termin anzugebenden Abtheilungen.

C. den 21sten September d. J. eben das selbst von 9 Uhr Vormittags ab, die zur Zeitverpachtung kommenden Ländereien von der allgemeinen Weide auf Wolfsjagel und der Einslager-Weiden.

D. den 22sten September d. J. in dem  
Stulzen Amte zu Jungfer von des Vormittags  
um 10 Uhr ab.

1. die zur Verpachtung kommenden Ländereien von dem Administrations-Stück Neulandvorst,
2. desgleichen von Heegewald,
3. die Rohrnutzung bei Grenzborff,

Ein Jeder, der zur Pachtung von Grundstücken fähig ist, wird zur Licitation zugelassen, nur müssen Personen, die nicht als völlig sicher bekannt oder außerhalb dem Amte Elbing wohnhaft sind, in dem Licitations-Termine eine angemessene Caution für ihr Gebot und die Erfüllung aller Bedingungen stellen. Jeder Meistbietende bleibt an sein Gebot gebunden. Die Meistbietenden haben nur die Kosten des Stempel-Papiers zu den Kontrakten zu tragen und sind von allen sonstigen Publikations-, Licitations- und Kontrakt-Kosten befreit.

Danzig, den 22. August 1826.

Königl. Preuß. Regierung,

Abtheilung für die directen Steuern, Domänen  
und Forsten.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte, wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß der Eigenthümer Bartel Büttner von der dritten Trift Elterwald und dessen verlobte Braut Ester Elisabeth Zollkau, durch den am 2ten August dieses Jahres gerichtlich errichteten Ehevertrag, die statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Elbing, den 16. August 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die zum Nachlaß des am hiesigen Orte verstorbenen Grafen von Ritterberg gehörigen Nachlaßstücke, in einer Uhrkette von Haaren in Gold eingefaßt, einem goldenen Ringe, Perlschafe mit einem Karniolstein und 2 andern Karniolsteinen, in einigem Porzellan und Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, Meubles, Hausgeräth und Kleidungsstücke, so wie in mehreren Büchern bestehend, sollen in Termino den 27sten September c. um 9 Uhr Morgens, vor dem hiesigen Gerichtshause öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung ver-auctionirt werden, wozu wir zahlungsfähige Kauf-lustige einladen.

Mewe, den 4. August 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Am 11ten September c., Vormittags  
um 9 Uhr, sollen zu Johannisdorf einige abge-pfänderte Hausgeräthschaften nebst einer Kuh in der

horigen Schmiedewohnung öffentlich verkauft werden. Mordungen, den 2ten August 1826.

Die Wiese, Hansdorffsche Jurisdiction.

Zum Verkauf mehrerer abgepfändeter Sachen, bestehend in 1 Pendeluhr, 1 Leinwandspind, Spiegel, 1 kleinen Beschlagnwagen, 1 Jagdschlitzen, Schweinen und 25 Bienensücken, haben wir einen Termin auf den 20. September c., des Nachmittags um 2 Uhr, in der Mühle zu Klein-Stanau anberaunt, zu dem Kaufstehhaber hiemit eingeladen werden.

Spriffburg, den 14. August 1826.

Patrimonialgericht der Lautenseeschen Güter.

Zweitausend fünfshundert Thaler können sogleich gegen pupillarische Sicherheit zur ersten Stelle auf eine bedeutende ländliche Besizung ausgethan werden. Personen, die hievon Gebrauch machen können, werden ersucht die hierauf Bezug habenden Papiere im Comptoir der Handlung Wegmann & Co. zur weitem Prüfung einzureichen.

Elbing, den 6ten Septbr. 1826.

Curatorium der Pott- und Cowl'schen Stiftung.

Wegen Mangel an Gelag wollen wir durch freiwillige Auction folgende, sich in gutem Stande befindende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, als Kleider, und andere Spinde, Commoden, Schreibecomptoirs, Sopha, mehrere große und kleine Tische, Bettstelle, 1 Schlafbank, 3 meerschäumne Pfeifenköpfe, worunter 1 großer mit Silber beschlagen, 1 Gewehr, 15 Pistolen, 3 Marrazen, 3 Bratspieße, verschiedene Del-Gemälde und Bilder, alte Bücher, Porzellan, Fayance, Boureillen, Messing, alte Fenster, 84 leere Bienenkörbe, und noch mehreres Haus- und Küchen-Geräth, wie auch 240 veredelte Obststämme. Der Anfang der Auction ist Freitag, den 8. September c., um 9 Uhr Morgens, in unserm, dem ehemaligen Hauptmann v. Tesmarschen Hause, in der neustädtischen Wallgasse No. 2., und laden wir Kauflustige, sich zahlreich einzufinden, mit dem Bemerkten ein, daß die Obststämme Sonnabend, den 9. September, Nachmittags um 3 Uhr zum Verkauf kommen.

Die Geschwister Fräulein v. Seßmar.

Donnerstag, den 7ten September, von Vormittags um 9 Uhr ab, und die folgenden Tage werden in dem Saale des Englischen Hauses mehrere Mobilien und Hausgeräthe in öffentlicher freiwilliger Auction verkauft werden, als: Stühle, Tische, Bettgestelle, Bette, Kommoden, Spiegel, Spieltische, ein Tischgedeck für 12 Personen, Jahrgänge von Zeitungen, verschiedene dem Unterzeichneten gehörige Bücher zc., von denen der Katalog während der

Auction nachzusehen ist; letztere werden an jedem Tage um 4 Uhr Nachmittags ausgerufen. Kauflustige laden ergebenst ein der Mäkler

J. F. I. Piotrowski.

Da die Pacht von Alt-Schönwalde auf Montag, den 2. Octbr. d. J. aufgehoben wird, so soll das daselbst befindliche Rindvieh, bestehend aus circa 30 Stück guten milchenden Kühen von Niederunger Race, 1 Bull und einigen Stücken, an diesem Tage daselbst von Morgens 9 Uhr an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, zu welcher Auction ich Kauflustige einlade.

v. Struensee.

Zur Verpachtung der, ohnweit der rothen Bude, am Elbingerfluß gelegenen Schneidemühle, auf 1 Jahr von Michaeli c. ab, ist ein Termin auf den 18ten d. M. Vormittags 11 Uhr daselbst angesetzt, zu welchem Nachliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sowohl für das Pachtquantum als auch für die dabei befindlichen Inventarien Stücke hinlängliche Sicherheit geleistet werden muß.

A. Pankratz,

Sequestinator des Schneidemühl-Etablissements.

Das auf dem freien Bürgergut Tannenbergliegende Wohnhaus, bestehend aus 2 heizbaren Stuben und 5 unheizbaren Stuben nebst Küche und 2 Kammern, so wie das daselbst befindliche Gartenhaus, aus 2 großen und 2 kleinen Sommerstuben bestehend, nebst einem circa 2 Morgen culmisch großen dazu gehörigen Obst- und Getreide-Garten, soll von Michaeli d. J. ab verpachtet werden, und siehe hiezu ein Termin auf den 15. d. M. Vormittags 11 Uhr daselbst an, zu welchem Nachzulustige, welche gehörige Sicherheit vorzeigen können, hierdurch eingeladen werden.

A. Pankratz,

Sequestinator.

Donnerstag, den 9ten Septbr., frisch Bier in Tonnen bei

Rickstein, Wittwe.

Es Ganz feine Walterfort, Modena, Cattune, ein schönes Sortiment Luche, spanische, mittel und ord. Strickwolle, Hemden, Körper- und Futter-Flanel, Molton und Schwaneboi, baumwollen recht dicken Schwaneperdent nebst allen Gattungen Strickbaumwolle habe zu billigen Preisen frisch erhalten.

Job. Eng.

Wer noch zum Winter aus dem Magazin trocknen Torf, zwei Klafter zu 2 Ribl. 2 Sgr., zu haben wünscht, kann sich melden bei Sam. Gottl. Freudenberg, in der Fleischerstraße No. 16.

Einem verehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß mit vom 1sten Septbr. ab die Nieders

lage von der Königl. Marienwälder Glas-Fabrik übergeben ist, und es bestehet in Fenster-, Tafel- und Hohl-Glas zu herabgesetzten Fabrikpreisen.

E. F. Stellmacher,

Glasermeyster,

Mauerstraße No. 21.

Meine Leihbibliothek ist jetzt wieder mit den neuesten und vorzüglichsten Romanen, Schauspielen, Gedichten, Taschenbüchern, Reisebeschreibungen, nebst mehrerern historischen und vielen andern Schriften gemeinnützigen und belehrenden Inhalts bedeutend vermehrt. Das sechs und dreißigste, 16 Seiten starke Verzeichniß davon, enthaltend die Nummern 5230 bis 5436, wird bei mir unentgeltlich ausgegeben.

J. E. Sahme.

Mehrere hundert Schock Faschinen sind aus dem Dambiger Walde zur Stadt zu fahren; wer den Transport derselben theilweise zu übernehmen Lust hat, erfährt das Nähere bei

H. Kienig,

Spieringstraße No. 20.

Die Wittwe Ködner in Bollwerk wird den 10. Septbr. c., Nachmittags um 4 Uhr, 15 Morgen Grummet Morgenweise vermietten, wozu Miethslustige eingeladen werden.

Juwelen und Silber

werden in jeder Größe und kleinen Posten, immer zu dem reellsten Werth gekauft und bezahlt, von

E. Gerike,

Juwelier und Goldarbeiter,

Altstädische Wallstraße No. 10.

Diejenigen, welche Kinder in Pension zu geben wünschen, belieben sich in der Buchhandlung zu melden.

Eine weiße Hühner-Hündin, die auf den Namen Bella hört, mit dunkelbraunem Kopf und Behang, und auf der linken Lende mit einem dunkelbraunen Fleck, hat sich vor 14 Tagen auf der Jagd verlaufen. Wer sie mir wiederbringt, erhält eine gute Belohnung.

A. F. Waas.

Sonntag, den 10. Sept. c., wird in Vogel-sang das Erntefest mit Concert, Illumination, Abbrennung von bengalischem Feuer und anderen Lustfeuern gegeben werden. Anfang um 4 Uhr Nachmittags. Bitte um gütigen Besuch.

Dierrich.